

Basisdemokratie in der Gemeinde

In der Pfarrei St. Josef in Heide weht ein neuer Wind und entstehen viele neue Ideen

Heide (vw). Ein neuer Pfarrer, eine aktive Gemeinde, neue Gruppen: In Heide ist einiges im Umbruch:

„Man hat das Gefühl, hier weht ein Geist, der vorher nicht mehr geweht hat“, erzählt Ingelore Losert, die als Ehrenamtliche in der Pfarrei Heide tätig ist. Wer den neuen Schwung in die Gemeinde gebracht hat, weiß ihre Ehrenamts-Kollegin Inge Reinsch: „Der neue Schwung? Dort sitzt er“, sagt sie und zeigt auf Pfarrer Orphée-Honorat Adjayi Agbahey. „Partizipation“ ist sein Stichwort. Er möchte, dass alle in der Gemeinde teilnehmen und mitarbeiten.

Vor zwei Jahren ist er nach Heide gekommen. Damals hat er einen Fragebogen ausgeteilt. Er wollte wissen, was die Menschen in der Pfarrei von ihm erwarten. Rund 150 Bögen hat er ausgefüllt zurück bekommen. Daraus hat er die ersten Schritte abgeleitet: „Ich wollte die Gruppenarbeit stärken“, sagt Agbahey.

Reinsch hat zusammen mit Doris Simon die Seniorenarbeit übernommen. Einmal im Monat bieten sie Gedächtnistraining. Jeden Dienstag gibt es Seniorengymnastik nach dem Gottesdienst. Simon ist vor einigen Jahren neu in die Gemeinde gekommen, fühlte

sich anfangs fremd. Mit dem neuen Pfarrer hat sie das Gefühl, in die Gemeinschaft aufgenommen worden zu sein. „Ich fühle mich jetzt zu Hause“, sagt sie.

Den Kirchenkaffee hat Pfarrer Agbahey mittlerweile an die Kolpingsfamilie delegiert. Es läuft gut dort. Erst kürzlich sind neun Mitglieder neu in die Gemeinschaft aufgenommen worden. Und auch der Familiengottesdienst kommt an. Einmal im Monat findet er statt. Auch dort sollen die Kinder aktiv teilnehmen. Deshalb treffen sie sich schon immer eine halbe Stunde vor dem Gottesdienst und proben die Lieder. „Angefangen haben wir mit vier Kindern, jetzt sind es 20“, erzählt Agbahey. Das hat wieder einige Menschen in die Gemeinde zurückgeholt.

Allerdings seien die Umbrüche für einige ältere Gemeindemitglieder schwer, weiß Jutta Seubke, die einen Trauerkreis mitgestalten wird. Der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Hermann Paulisch betont deshalb auch, dass die Zeit vorher nicht schlecht war. Er schreibt den Schwung in der Pfarrei einfach dem Personalwechsel zu. „Wenn jemand 37 Jahre lang Bürgermeister in einem Ort wäre, dann würde in dem Ort auch nichts mehr gehen“, sagt er.

Pfarrer Agbahey aber ist erst zwei Jahre in der Gemeinde und

hat noch viele Ideen: die Frauengemeinschaft, Gottesdienste im Krankenhaus einen Männerkreis, die Ausschussarbeit im Pfarrge-

meinderat, die Klinik- und Touris-musseelsorge... Was die Gemeinde will, will er dabei aber nicht aus den Augen verlieren.



Pfarrer Agbahey bringt neuen Schwung nach Heide.

Foto: Hüser.

TIPPS FÜR EINE LEBENDIGE GEMEINDE

Antworten von Gemeindemitgliedern auf die Frage, wie man Schwung in die Gemeinde bringt:

- „Gemeinde mit einbeziehen“: In Heide haben 75 Prozent der Gemeindemitglieder an der Umfrage des Pfarrers teilgenommen und bekunden so ihr Interesse
- „Kommunikation ist wichtig“: Pfarrer Agbahey will der Pfarrei

immer erklären, warum und weshalb er Veränderungen so macht, wie er sie macht.

- „Eine feierliche und lebendige Liturgie“: Die Kinder gestalten den Familiengottesdienst musikalisch. Vielen Erwachsenen sind gerade liturgische Rituale wie die Tauffeier im Gottesdienst oder der Friedensgruß wichtig.